

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Berg am Starnberger See



Juli - Oktober 2024

Einheit und Vielfalt der christlichen Gemeinde

Liebe Leserin und lieber Leser, liebe Gemeinde,

in einer modernen, offenen, volkswirtschaftlichen Gemeinde, wie wir es sind, die keine sog. Freikirche oder gar Sekte mit hohem Homogenitäts- und Gesinnungsdruck auf den Einzelnen ist und sein will, gibt es vielleicht nicht gerade so viele Glaubensrichtungen wie es Gemeindeglieder gibt, aber doch eine große Vielzahl! Das liegt daran, dass die Menschen aus ganz unterschiedlichen Generationen und Traditionen stammen und sich in ihrer je persönlichen, auch geografischen Herkunft und Bildungs- und Berufsbiografie unterschiedlich entwickelt haben und weiterentwickeln werden. Diese Vielfalt ist deutlich größer als es das gängige Schema „Kerngemeinde – Distanzierte“ nahelegt, das an der sichtbaren Bindungsintensität der Gemeindeglieder anhand zählbaren Teilnahmeverhaltens orientiert ist. Die meisten gehen ein- / zweimal im Jahr in die Kirche. Ansonsten bedient man sich des kirchlichen Angebots der Taufe, Konfirmation, Trauung, vielleicht noch eines Ehejubiläums und dann wieder zur Beerdigung. Das nennt man „Kasualchristentum“, weil man anlässlich von einzelnen Casus = „Fällen, Gelegenheiten“ zu Wendezeiten im Leben religiös teilnimmt, auch in Lebenskrisen nicht nur einen Therapeuten aufsucht, sondern doch auch immer wieder noch den Pfarrer.

Eine Studie auf der Basis von Befragungen aus den 90er Jahren trug einmal den Titel „Fremde Heimat Kirche“. Vieles an der Kirche ist modernen Menschen fremd geworden, und doch ist sie noch Heimat, aber eben in einem mehr oder weniger distanzierten Verhältnis. Als „Christen auf Halbdistanz“ wurden diese Menschen apostrophiert, das ist ein Ausdruck aus der Boxersprache. Immerhin: der Boxer kämpft noch, viele sagen aber, dass die meisten dieser Christen nicht mehr kämpfen würden, weder um den Glauben und nicht einmal mehr gegen die Kirche, sondern: Gleichgültigkeit mache sich breit, so dass etwa ein Kirchenaustritt nur noch die letzte Konsequenz sei, die geistige Emigration sei längst geschehen. Wobei ich zu bedenken gebe, dass ja auch aufgrund dogmatischer Rückständigkeit und geistiger Modernisierungsverweigerung die Kirche vielfach auch selbst aus der modernen Gesellschaft emigriert ist – man kann es nicht immer „den Leuten“ anhängen: das wäre zu einfach! Vielleicht hat die Kirche selbst zu wenig für diese Menschen getan, haben wir uns zu wenig gekümmert oder uns ihnen zu wenig geöffnet. Daran wird weiter zu arbeiten sein. Eine nicht ganz leichte, aber spannende Aufgabe!

Einheit und Vielfalt der christlichen Gemeinde: Was hält eine volkswirtschaftlich offene Gemeinde wie die unsere zusammen? Die Vielzahl der Einzelnen und der Glaubensrichtungen an sich macht noch keine Gemeinde aus. Das wäre nur die zusammengezählte Summe, aber noch keine qualitativ definierte Einheit. Auf das Beziehungsgeflecht dieser Menschen kommt es an, wie sie sich zueinander verhalten und miteinander kommunizieren, aufeinander eingehen und Bezug nehmen, Meinungen und Glaubensansichten miteinander austauschen und verbinden, wie sie „auf- und gegeneinander einwirken“, wie es vor 200 Jahren Friedrich D.E. Schleiermacher, der bedeutendste protestantische Theologe seit Luther gesagt hat: Kirche als offene wechselseitige Impuls- und Kommunikationsgemeinschaft in ethischen und religiösen Dingen und als Lebensgemeinschaft



Friedenskirche Starnberg



Kirche Heilig-Kreuz, Feldafing



Martin-Luther-Kirche Penzberg



Christuskirche in Tutzing



Johanniskirche Feldafing (Orgel Deininger&Renner)



Christuskirche Tutzing



Evangelische Kirche Seeshaupt

von Teilnehmenden und Teilgebenden dessen, was sie einbringen können und wollen, also Gebenden und Nehmenden im Sinne von wechselseitigem Partizipieren: Teilhaben an dem, was andere einbringen.

Die sichtbare Gemeinschaft im Gottesdienst und in vielen anderen Veranstaltungen und Lebensäußerungen der Gemeinde wie Ehrenämtern und Nebenämtern, Aufgaben, aber auch Gaben und gemeinsamen Feiern vom Abendmahl bis zum Gemeindefest, das ist das Eine, das Greifbare. Diese sichtbare Gemeinschaft wird getragen von der unsichtbaren, ideellen Gemeinschaft der Gläubigen. Eine Unterscheidung, die wesentlich war für Martin Luther.

Luther selbst verwendet den Begriff „Kirche“ übrigens nur ungern, weil er ihn für schwer verständlich hält. Er spricht lieber von der Gemeinschaft derer, die die frohe Botschaft hören und ihr glauben, von „Gemein(d)e“, „Sammlung christgläubiger Leute“: „christliches heiliges Volk“. Als Gemeinde ist die Kirche vorrangig eine Gemeinschaft von Personen, nicht Institution oder Gebäude, sie ist auch orts- und zeitunabhängig.

Grundlage der Gemeinde ist der reformatorischen Idee nach der Heiligen Geist, dem sie sich verdankt. Wie alle Werke des Heiligen Geistes ist die Kirche primär etwas Unsichtbares, Verborgenes: die Gemeinschaft der Heiligen ist in der Realität auch eine Gemeinschaft der Unheiligen, oft auch Scheinheiligen.

Die Kirche hat, lutherisch gesehen, den Doppelcharakter: unsichtbare – sichtbare Kirche. Und kein Mensch, sondern nur Gott selbst weiß, wer letztlich zur unsichtbaren Kirche gehört. Die sichtbare Kirche ist nach Luther armselig, töricht, ärgerlich, sündig wie alles Irdische, sie ist Spott und Verfolgung ausgesetzt. Sie ist – wie jede andere menschlich-irdische Organisation und Verein auch – gezeichnet von Versagen, Missbräuchen, Ärgernissen und Spaltungen. Gleichwohl soll durch das sichtbare Erscheinungsbild der Kirche hindurch die Gemeinschaft der Gläubigen zu erkennen sein, vom Geist getragen und erhalten. Die unsichtbare Kirche zeigt sich sichtbar in erfahrbaren Zeichen: Wortverkündigung, Taufe, Abendmahl.

Die Kirche ist ein Geschöpf des Evangeliums (und nicht umgekehrt). In der verborgenen, geglaubten Kirche gibt es keinen Unterschied zwischen Gläubigen und Ungläubigen, Amtsträgern und anderen aktiven und passiven Christen, wahrer und falscher Kirche. Es gilt das Priestertum aller Gläubigen gleichermaßen. Alle sind gleichermaßen „Leib Christi“, alle haben gleichen Anteil an Christi ewigem Priestertum.

Und die Einheit liegt begründet in keinem Bischof, weder in München, Hannover oder Rom, keinem Ortspfarrer und Kirchenvorstand oder in irgendeiner kirchenrechtlich fixierten Organisationsstruktur, sondern in etwas, was allen Christen selbst unverfügbar ist und vorausliegt: die Einheit liegt allein begründet im Heiligen christlichen Geist. Er inspiriert alle, so verschieden sie sind, und stiftet die unsichtbare Einheit, die sich dann niederschlägt bzw. Gestalt gewinnt in lebendigen Gemeindebeziehungen und -formationen. Alle werden letztlich vom selben Geist getragen, auch wenn man's nicht



sieht, vom Heiligen Geist, oder: vom christlichen Gemeingeist, wie ihn Schleiermacher genannt hat: dem Geist, der Gemeinschaft stiftet und der ein christlicher ist, weil er ursprünglich von Christus ausgeht, dem ursprünglichen Anreger, Urbild und Geber unseres Glaubens.

Nun ist bei der einen der Glaube stärker ausgeprägt und so geartet, und bei dem anderen schwächer und vielleicht anders. Dass deswegen die einen den anderen den christlichen Geist absprechen, das steht niemandem zu. Ein Urteil über die religiöse Qualifikation des anderen steht niemandem in der Gemeinde zu, außer dem, der jedem das Seine zugeteilt hat. Und das ist der unsichtbare Heilige christliche Geist selbst.

Einheit und Vielfalt der christlichen Gemeinde:

Der Apostel Paulus schreibt im 1. Brief an die Korinther, Kapitel 12:

„Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit lassen. Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden. Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.“

Bei aller Verschiedenheit der Begabungen und Gaben, die in die Gemeinde eingebracht werden, Fähigkeiten und Kompetenzen, Energie- und Fantasiepotentiale, aber auch Zeitbudgets, die jedem ganz unterschiedlich zur Verfügung stehen und die er einbringen kann und will – die Einheit liegt unsichtbar dahinter: in dem einen selben Geist kann sie nur geglaubt werden: sie aber trägt alles. Keiner braucht zu meinen, er trage zu wenig bei, und keiner, der mehr macht, hat das Recht, sich über andere, die weniger dabei sind und sich einbringen, zu überheben. Jeder soll froh und dankbar sein, dass ihm der Geist das Seine zugeteilt hat. Und das kann bei jedem mal mehr und mal weniger sein. Und das ehrenamtliche Engagement im Kirchenvorstand – und darüber hinaus in so vielen ehren- und nebenamtlichen Engagements – ist eben immer auch ein zeitlich begrenztes. Auch sachlich: Nicht jeder kann alles machen und nicht jeder soll sich allzuständig sehen, auch der Pfarrer nicht, sondern jeder soll das machen, was er von seinen Gaben und Interessen her am besten in die Gemeinde einbringen kann. Wie bei einem Leib mit seinen vielen Gliedern: jedes hat seine Funktion fürs Ganze. Und das Ganze lebt nur von all den Verschiedenen im passenden Zusammenspiel. Und so ist es jetzt seit 20 Jahren bei uns in Berg.

Wie der Apostel weiter schreibt, der für diese arbeitsteilig-funktional vermittelte und ineinandergreifende Einheit der Vielfalt im Geiste das Leib-Bild verwendet:

„Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl

sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.

Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, und sind alle mit einem Geist getränkt. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Und da wird dann der Apostel köstlich konkret: Wenn aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte er deshalb nicht Glied des Leibes sein? Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte es deshalb nicht Glied des Leibes sein? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er gewollt hat. Wenn aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib? Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist einer. Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht. Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns die schwächsten zu sein scheinen, die nötigsten; Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben, damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied. Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt Apostel, Propheten, Lehrer, Wundertäter, dann Gaben, gesund zu machen, zu helfen, zu leiten. Sind alle Apostel? Sind alle Propheten? Sind alle Lehrer? Sind alle Wundertäter? Haben alle die Gabe, gesund zu machen? Strebt aber nach den größeren Gaben!"

Damit meint der Apostel „Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13)

Man kann es auch mit der modernen Ökonomie im Sinne von Adam Smith's Prinzip der Arbeitsteilung sagen: Jeder macht das, was er am besten kann und bringt sich damit ein. Und damit wird der Gesamtnutzen für alle und jeden Einzelnen maximiert. Wie der Apostel schon sagt: In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.

Und das habe ich bisher in dieser Gemeinde so erlebt, auch im Kirchenvorstand ist das bisher so und wird auch so bleiben. Das ist hier in Berg wohlthuender Weise kein Wichtigtuerverein, sondern das, was man heute ein „Kompetenzteam“ nennt mit einer großen Bandbreite von „Gaben“, die eingebracht wurden und werden zum Nutzen der ganzen Gemeinde. Und so möge das bitte auch bleiben. Auch mit und unter den vielen anderen Ehrenamtlichen, die sich für das Ganze, je an ihrer Stelle einsetzen, vielen herzlichen Dank! Denn dann haben alle, die teilnehmen und teilgeben, die ganze Gemeinde am meisten Nutzen davon. Dazu muss aber auch die persönliche Chemie zwischen den Verschiedenen stimmen in so einem Gemeindegefüge.

Ich wünsche uns allen für die kommenden Jahre in dieser Gemeinde, dass wir uns von diesem Geist als großes Team, als Gemeinschaft, getragen wissen dürfen und, was wir tun, in seinem Sinne geschieht. Und dass wir bei etwaigen Meinungsunterschieden oder -gegensätzen, die es – trotz großer Harmonie im Großen und Ganzen – ja auch immer wieder einmal gibt, so miteinander umgehen, wie es Augustinus einmal formuliert hat – auf das Leben in der christlichen Gemeinde bezogen. Seine Worte sind 1600 Jahre alt, aber immer noch topp aktuell, sie lauten:

Miteinander reden und lachen, sich gegenseitig Gefälligkeiten erweisen, einander Achtung erweisen, miteinander sich auch streiten, ohne Hass, so wie man es wohl einmal mit sich selbst tut, manchmal auch in den Meinungen auseinander gehen und damit die Eintracht würzen, einander belehren und voneinander lernen, die Abwesenden schmerzlich vermissen, die Ankommenden freudig begrüßen – lauter Zeichen der Liebe und Gegenliebe, die aus dem Herzen kommen, sich äußern in Miene, Wort und tausend freundlichen Gesten und – wie Zündstoff – den Geist in Gemeinsamkeit entflammen, so dass aus den Vielen eine Einheit wird.

Um diesen einheitsstiftenden Geist in aller Vielfalt bitten wir zum Nutzen der ganzen Gemeinde, im Frieden, der höher ist alle Vernunft, all unser menschliches Dichten und Trachten, der unsere Herzen und Sinne bewahre, jetzt und allezeit.

Ihr Pfarrer

Johannes Heberich



Diakonie Herbstsammlung

Zum Schluss nochmal das Leben feiern

Menschen am Lebensende haben besondere Bedürfnisse. Sie brauchen Pflege, Begleitung und Zuwendung durch ein ausgebildetes Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Christlich-diakonische Zuwendung schließt eine würdevolle Begleitung am Lebensende ein. Diese Grundhaltung aus der Hospizidee ist für viele ambulante Pflegedienste und für stationäre Pflegeheime in den letzten Jahren maßgebend geworden. Mit viel Engagement und großem Einsatz finanzieller Mittel wurden und werden eine allgemeine Palliativversorgung und eine hospizlich gestärkte Kultur in den Einrichtungen integriert.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Für den Ausbau der hospizlichen Angebote, für die Ausbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Sterbegleitung sowie für alle anderen diakonischen Angebote bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung **vom 14. bis 20. Oktober 2024** um Ihre Unterstützung. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Spendenkonto der Kirchengemeinde: IBAN: DE 11 7009 3200 0004 7129 86 unter Angabe des Verwendungszwecks „Herbstsammlung Diakonie 2024“. **Herzlichen Dank!**

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit, 30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern (diakonie-bayern.de) für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt.

Aus der Festpredigt zur Gemeindegründung

Wenn wir heute unser Gemeindegründungsfest feiern, dann tun wir das mit dem Blick nach vorne. Denn Gründung, das ist ja Aufbruch, verbunden mit vielen Hoffnungen und Erwartungen. Hoffnungen und Erwartungen für die Gemeinde, aber auch für jede und jeden hier ganz persönlich.

Und dieser Festgottesdienst heute will uns in der Gewissheit bestärken: Das ist richtig! Wir dürfen uns etwas erwarten, für die Gemeinde und für uns persönlich. Wir dürfen erwarten, dass sich da etwas entfaltet, wächst und gedeiht.

Eine große Ermutigung und Bestätigung dafür ist der Predigttext für den heutigen Sonntag, über den heute in allen evangelischen Gottesdiensten in Deutschland gepredigt wird. Also nicht etwas, was wir Pfarrer für dieses Gemeindegründungsfest herausgesucht haben, weil wir es als Selbstbestätigung hören wollten.

Da, in dem Gleichnis, das Jesus erzählt (Markus 4, 26 - 29; *Wortlaut am Ende*), ist vom Wachsen die Rede, vom Sich-Entfalten, vom Gedeihen. Und das dürfen wir heute als Ermutigung und Bestätigung hören, gerade weil nicht nur das gesagt wird, was wir uns immer schon selbst gesagt haben.

Das Gleichnis vom Bauern und seiner Aussaat: Von der Saat, die ohne sein Zutun aufgeht und wächst, von selbst, „automatisch“ (wie es wörtlich im griechischen Urtext heißt). Man kann sich darauf verlassen, dass soviel Kraft in den Körnern steckt. Die Kraft, dass sie aufgehen und wachsen und Frucht bringen, diese ungeahnte Kraft des Wachstums. Auf sie sind wir heute genauso angewiesen wie die Bauern früher, wir heute in unserem Leben als Einzelmenschen und als Gemeinde.

Jesus versichert uns mit diesem Gleichnis: So ist Gott, so schafft und wirkt Gott. So wie das Saatkorn nicht vom Bauern abhängig ist, sondern seine Kraft in sich selbst hat, so ist auch Gott nicht von unseren Aktivitäten abhängig. Gottes Zukunft und auch die Zukunft einer Gemeinde entscheidet sich nicht daran, ob wir Christen mit herausgehender Zunge immer mehr Aktivitäten und ein immer größeres Angebot präsentieren. Sondern Gottes Zukunft kommt, weil er sie schafft. Unabhängig und so gewiss wie die ausgesäten Körner auf den Feldern keimen und wachsen, auch wenn sie jetzt noch unter dem Schnee verborgen sind.

Die Zukunft bestimmt nicht, wer die stärksten Armeen oder die größte Wirtschaftskraft hat, sondern der Schöpfer der Welt und unseres Lebens. Er tut dies genauso kraftvoll und genauso still und unauffällig wie ein Saatkorn keimt und wächst. Lange Zeit bleibt es unter der Erde, man sieht zunächst gar nichts davon, und auch danach geht es langsam, so langsam, dass man ungeduldig werden und verzweifeln könnte.



Jesus lädt uns ein, es dem Bauern nachzutun, der nicht verzweifelt, sondern gelassen und realistisch bleibt. Der sich fest darauf verlässt, dass die Saat aufgeht, wächst, reift, reichlich Frucht bringt. Denn darauf können wir uns auch als Gemeinde verlassen. Realist ist, wer sich auf die unglaubliche lebendige Kraft verlässt, die in jedem kleinen Saatkorn steckt. Realist ist noch viel mehr, wer sich ruhig, fröhlich und gelassen auf die schaffende Kraft Gottes verlässt, als Einzelmensch und auch wir zusammen als Gemeinde. Denn für sie, für Gottes schöpferisch schaffende Kraft ist auch das von Lebenskräften überquellende Saatkorn nur ein unzulängliches Gleichnis.

Pfarrer i.R. Dr. Gerhard Pfister

Markusevangelium, Kapitel 4, Verse 26 - 29

Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.



Die evangelische Kirchengemeinde Berg und der Kulturverein Berg stellen jeden Monat eine Künstlerin oder einen Künstler mit einem ausgewählten Werk vor. Das Projekt „Kunstwerk des Monats“ wird von Katja Sebald kuratiert und von der Gemeinde Berg gefördert. Gastgeber ist Pfarrer Johannes Habdank.

„BEWAHRE DEINE LIEBE ZUR NATUR, DENN DAS IST DER RICHTIGE WEG ZU IMMER BESSEREM KUNSTVERSTÄNDNIS.“

Dieses Zitat von Vincent van Gogh steht im Jahr 2024 über der Veranstaltungsreihe.

Wein und Brot sowie ein literarischer, philosophischer oder auch theologischer Text begleiten das Kunstwerk am Abend der Präsentation.

**KUNSTWERK
DES MONATS 2024
02**

Kulturverein Berg e.V.

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Berg am Starnberger See

Gemeinde
Berg
am Starnberger See

TERMINE FÜR DAS 2. HALBJAHR 2024:

- | | |
|----------------------|---|
| 10. Juli | Trude Friedrich und Peter Sauerer aus Wallehausen |
| 11. September | Thomas Grubert aus Penzberg |
| 09. Oktober | Benedikt Hipp aus Finning |
| 13. November | Christine Kath aus München |
| 11. Dezember | Sati Zech aus Berlin |

Immer am zweiten Mittwoch eines Monats um 19:30 h im Katharina von Bora-Haus, Fischackerweg 10 in 82335 Berg

Ökumenischer Gemeindeausflug

nach Dießen am Ammersee

am **21. September 2024, 9 bis 17 Uhr**

Die Terminverschiebung gegenüber der Ankündigung im letzten Gemeindebrief liegt daran, dass der katholische Pfarrverband Aufkirchen mittlerweile einen neuen Pfarrer hat, der nur am neuen Termin am Ausflug teilnehmen kann. Insofern bietet sich der 21.9. wunderbar zum näheren Kennenlernen an.

Die Details für den Ausflug stehen noch nicht fest. Sie werden beizeiten auf den Websites der kath. und ev. Kirchengemeinden bekannt gegeben, sowie per Newsletter und Ankündigungszettel.



Dießen am Ammersee (Luftaufnahme aus Westen)

Weithin bekannt auf einer Anhöhe und auch vom See aus gut sichtbar das zwischen 1732 bis 1739 von Johann Michael Fischer errichtete Marienmünster, das bis zur Säkularisation Mittelpunkt des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts war. Im Hintergrund das Südende des Ammersees (Wikipedia, CC BY-SA 4.0)

Termine in der Übersicht

Mit Ausnahme von Gottesdiensten und Wochenterminen - nähere Details in den Einzelanzeigen
Wiederkehrende Veranstaltungen sind farbig gekennzeichnet, außerplanmäßige farbig markiert

Juli 2024

08.07.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 16
10.07.	19.30	KvB	(Doppel-)Kunstwerk des Monats (Trude Friedrich und Peter Sauerer , Walleshausen)	S. 9
12.07.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (Christa Vogel)	S. 16
16.07.	15.00	KvB	Seniorenkreis (N.N., Polzei): „Schutz vor Schockanrufen“	S. 16

August 2024 (Sommerpause)

September 2024

09.09.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 16
11.09.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Thomas Grubert , Penzberg)	S. 9
13.09.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (Christa Vogel)	S. 16
17.09.	15.00	KvB	Seniorenkreis (Team): Ausflug nach Mörlbach	S. 16
21.09.	09:00	KvB	Ökumenischer Gemeindeausflug nach Dießen a. Ammersee	S. 12
22.09.	11.00	KvB	Gemeindeversammlung (nach dem Gottesdienst) mit Vorstellung der Kandidierenden zur Kirchenvorstandswahl, Imbiss	S. 17
23.09.	20.00	KvB	Theologie für die Gemeinde: „Was ist Frieden? – Teil I (Johannes Habdank und Peter Schickel)“	S. 15
28.09.	14.30	KvB	Ökumenischer Kinderbibeltag „Erntedank“ (Ende: 18.00 Uhr)	S. 15

Oktober 2024

07.10.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 16
09.10.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Benedikt Hepp , Finning)	S. 9
11.10.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (Christa Vogel)	S. 16
15.10.	15.00	KvB	Seniorenkreis (Ina Zultner): „Erich Kästner“	S. 16
21.10.	20.00	KvB	Theologie für die Gemeinde: „Was ist Frieden? – Teil II (Johannes Habdank und Peter Schickel)“	S. 15

KvB = Katharina von Bora – Haus

Gottesdienste

Juli 2024

- 07.07. 6. Sonntag nach Trinitatis**
18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Prädikant Schickel)
- 14.07. 7. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst (Pfarrer Habdank)
- 21.07. 8. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB **Familiengottesdienst** m. A. (Pfarrer Habdank, Team), Imbiss
- 28.07. 9. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Roß, Penzberg)
*Predigtreihe: **Heimliche Helden** – „Kanaanäische Frau“ - S. 19*
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“

August 2024

- 04.08. 10. Sonntag nach Trinitatis**
18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfr. Lademann, Penzberg)
*Predigtreihe: **Heimliche Helden** – „Haggai - der kleine Prophet mit dem großen Erfolg“ - S. 19*
- 11.08. 11. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Mayer, Starnberg)
*Predigtreihe: **Heimliche Helden** – „Rahab“ - S. 19*
- 18.08. 12. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer i.R. Rodrian und Prädikantin Rodrian, Starnberg)
*Predigtreihe: **Heimliche Helden** – „Josef von Arimathäa“ - S. 19*
- 25.08. 13. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst m. A. (Prädikant Schickel)
*Predigtreihe: **Heimliche Helden** – „Lieblingsjünger Johannes“ - S. 19*

September 2024

- 01.09. 14. Sonntag nach Trinitatis**
18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfarrer Habdank)
*Predigtreihe: **Heimliche Helden** – „Esel in der Bibel“ - S. 19*
- 08.09. 15. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst m. A. (Pfarrer Döbrich, Starnberg)
*Predigtreihe: **Heimliche Helden** – „La Pinta“ - S. 19*
- 15.09. 16. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst mit Taufe (Pfarrer Habdank)
- 22.09. 17. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Pfarrer Habdank)
*anschließend: **Gemeindeversammlung** mit Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl und Austausch beim Imbiss*
- 29.09. 18. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst (Prädikant Schickel)
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“

Gottesdienste

Oktober 2024

- 06.10. Erntedank (19. Sonntag nach Trinitatis)**
18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“
mit **Konfirmandeneinführung** (Pfarrer Habdank)
- 13.10. 20. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst m. A. (Prädikant Schenk)
- 20.10. 21. Sonntag nach Trinitatis – Wahl des Kirchenvorstands 2024-2030** - S. 18
10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Habdank)
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“
- 27.10. 22. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Prädikant Schenk)
- 31.10. Reformationstag**
Gottesdienst in der Region (siehe bitte Homepage o. Tagespresse)

November 2024

- 03.11. 23. Sonntag nach Trinitatis**
18.30 KvB Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfarrer Pfister)

Theologie für die Gemeinde

mit Pfarrer Johannes Habdank und Prädikant Peter Schickel
im Katharina von Bora-Haus, jeweils Montag 20 Uhr

Im Herbst startet die neue Themenreihe

„Was ist Frieden?“

23.09.24: „Der Friedensbegriff in der Antike: Krieg als Normalzustand?“
21.10.24: „Frühe Christen, Kirchenväter: Selig sind, die Frieden stiften“

Weitere Termine im Spätherbst und im Winter werden
im nächsten Gemeindebrief bekanntgegeben.

Ökumenischer Kinderbibeltag

zu

„Erntedank“

am Samstag, 28. September 2024

um 14.30 Uhr im Katharina von Bora-Haus
für Kinder von 4 bis 10 Jahren
Kindersegen um 18 Uhr

*Details beizeiten
auf der Home-
page, per News-
letter und Ankün-
digungszettel*



Gruppen, Kreise und Gremien (Katharina von Bora-Haus)

Kirchenvorstand	Montag	20.00	Johannes Habdank	
	(i.d.R. einmal im Monat, Termine siehe Veranstaltungsübersicht S. 13)			
Seniorenkreis	Dienstag	15.00 - 17.00	Hanna Schenk	08151-8465
	(i.d.R. am 3. Dienstag des Monats, Termine und Themen siehe S. 13)			
Sitzgymnastik für Senioren	Donnerstag	10.00 - 11.00	Gertraud Krause	08171-20775
Offenes Tanzen	Freitag	20.00	Christa Vogel	08151-21981
	(i.d.R. einmal im Monat, Termine siehe S. 13)			
Mutter/Vater-Kind-Gruppe	derzeit „verwaist“	(Wiederaufnahme wird auf Website bekannt gegeben. Ggf. auch im Pfarrbüro nachfragen.)		08151-973176
Kinderchor Berg (von 5 bis 8 Jahren)	Donnerstag	16.30 - 17.15	Angelika Gehlen	08151-979193
	(Bitte anmelden, Kontakt siehe letzte Seite.)			
BergerBlechBläser	Freitag	19.00 - 20.30	Florian Gehlen	08151-95742
Flötenensemble	Donnerstag	18.30 - 20.00	Frieder Harz	08151-50516
VCP Pfadfinder				
Jahrgang 2007 - 2009	Donnerstag	18.00 - 19.30	Lina Schmid	0176-86751828
	Sippe „Schneegeparden“			
Jahrgang 2013 - 2015	Mittwoch	17.30 - 19.00	Ferdinand Schickel	01577-5256409
			Maia Fattah	01590-3763398
			Kim Hufnagel	01514-0147782
Leiterrunde „Ranger Rover“	Dienstag	19.30 - 21.00	Lina Schmid	0176-86751828



Kasualien Februar bis Mai 2024

Die Regelungen zum Datenschutz verhindern eine Publikation in der Internet-Ausgabe des Gemeindebriefes.
Bitte greifen Sie für eine vollständige Anzeige daher zurück auf die Druckausgabe!

Herzliche Einladung

an alle Gemeindemitglieder zur ordentlichen

Gemeindeversammlung

mit Tätigkeitsbericht des Kirchenvorstands

(gemäß §11 Kirchengemeindeordnung)

am Sonntag, 22. September 2024, nach dem Gottesdienst

im Katharina von Bora-Haus

Wir blicken zurück und vor allem nach vorne und besprechen wesentliche Angelegenheiten der Kirchengemeinde.

Ein wesentlicher Punkt wird die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur diesjährigen Kirchenvorstandswahl sein.

Weitere Themen und die Tagesordnung werden rechtzeitig in den Schaukästen und im Internet (www.berg-evangelisch.de) bekannt gegeben.

Für den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Berg:

Pfarrer Johannes Habdank
Vorsitzender

Florian Gehlen
Vertrauensmann

Hanna Schenk
Stellv. Vertrauensfrau

Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Gemeinde!

Für die Jahre 2024-2030 haben sich für unseren Berger Kirchenvorstand erfreulicherweise 12 Damen und Herren als Kandidaten zur Verfügung gestellt, von denen 6 gewählt werden können: am Wahltag im Gemeindehaus oder vorher per Briefwahl. Alle Wahlberechtigten erhalten die Briefwahlunterlagen automatisch per Post, sodass alle, die am Wahltag nicht in unser Wahllokal im Katharina von Bora-Haus kommen können, vorher ohne Extra-Antrag ganz unbürokratisch per Brief wählen können!

Wer darf wählen? Alle, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben und konfirmiert oder in die Gemeinde aufgenommen sind, oder am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, unserer Kirchengemeinde seit mindestens 3 Monaten angehören, nicht gesetzlicher Betreuung unterstehen und im Wahlberechtigtenverzeichnis stehen.

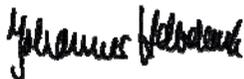
Nach der Wahl: Die 6 Neugewählten berufen in einer konstituierenden Sitzung mit dem Pfarrer zwei weitere Mitglieder in den Kirchenvorstand, sodass das neue Gremium für die nächsten 6 Jahre dann aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern bestehen wird. Die weiteren Kandidaten sind eingeladen, im Erweiterten Kirchenvorstand beratend mitzuwirken.

Was macht der Kirchenvorstand inhaltlich? Er leitet mit dem Pfarrer, der der Vorsitzende ist, die Kirchengemeinde und gestaltet deren Leben prägend mit: von den verschiedenen Gottesdienstmöglichkeiten, der Auswahl von Kreisen und Gruppen, von klein bis groß, jung bis alt, musikalischen und kulturellen Angeboten, der Erwachsenenbildung zu theologischen und aktuell-gesellschaftlichen Fragestellungen, über das soziale Handeln der Gemeinde bis hin zur Ökumene vor Ort und in der Welt (Entwicklungshilfeprojekte). Finanzen, Bau- und Personalangelegenheiten unserer Gemeinde beschäftigen den Kirchenvorstand ebenso wie neue Ideen, Programme und Aktivitäten – je nach Gaben und Fähigkeiten, die die Menschen im Kirchenvorstand und in dieser Gemeinde mitbringen, um zu einem offenen Gemeindeleben einer einladenden Kirche beizutragen. Feste und Feiern nicht zu vergessen!

Pfarrer und Kirchenvorstand können zwar einiges leisten, aber nicht alles! Wir freuen uns daher auf Sie und weitere Menschen, Persönlichkeiten, die ihre Ideen einbringen und da oder dort mitmachen!

Wählen Sie bitte auf jeden Fall! Sie zeigen damit allen Kandidaten Ihre ideelle Unterstützung und Ihr Interesse an Ihrer Gemeinde, hab Dank!

Ihr Pfarrer




**Stimm
für Kirche**

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

Per Briefwahl oder im Katharina von
Bora-Haus am 20.10.2024 von 8 bis
12 Uhr (Gottesdienst um 10 Uhr)

EVANGELISCH AM STARNBERGER SEE
BERG STARNBERG FELDAFING-PÖCKING TUTZING PENZBERG



HEIMLICHE HELDEN

Sommerpredigtreihe

IN DER KIRCHENGEMEINDE BERG AM STARNBERGER SEE

28. JULI BIS 08. SEPTEMBER 2024

- 28.07. Pfarrer Roß, Penzberg: „Kanaanäische Frau“
- 04.08. Pfarrer Lademann, Penzberg: „Haggai - der kleine Prophet mit dem großen Erfolg“
- 11.08. Pfarrerin Mayer, Starnberg: „Rahab“
- 18.08. Ehepaar Rodrian, Starnberg: „Josef von Arimathäa“
- 25.08. Prädikant Schickel, Berg: „Lieblingsjünger Johannes“
- 01.09. Pfarrer Habdank, Berg: „Esel in der Bibel“
- 08.09. Pfarrer Döbrich, Starnberg: „La Pinta“

Alle Gottesdienste finden Sie unter:
www.dekanat-weilheim.de/region-nord/



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Statements zum Gemeindejubiläum

Liebe Leserinnen und Leser, wir feiern Jubiläum. 2004 – 2024: 20 Jahre Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Berg. Nicht zu verwechseln mit evangelischer Kirche in Berg, denn evangelische Christen gibt es am Ostufer des Starnberger Sees schon deutlich länger. Vielleicht erinnern Sie sich noch an den 150. Jahrestag des ersten öffentlichen evangelischen Gottesdienstes in Berg von 1851, den wir im Jahr 2001 gefeiert haben. Zur Zeit dieses Jubiläums war Berg als „Ostufer-Sprengel“ noch Teil der Kirchengemeinde Starnberg, allerdings seit Fertigstellung unseres Katharina von Bora-Hauses mit einem eigenen Pfarrer vor Ort. Drei Jahre später wurde dieser Sprengel zur eigenständigen Kirchengemeinde erhoben. Viele Menschen haben diesen Prozess und den Weg unserer Kirchengemeinde bis heute begleitet, von denen auf meine Anfrage hin im Folgenden einige zu Wort kommen:

Schönste Erfahrung: mit den BergerBlechBläsern an der Votivkapelle zu Ludwig II Todestag spielen; konfessions- und historisch übergreifend. Wünsche, dass kleine Kirchengemeinden erhalten bleiben und nicht in großen Verbänden ihr Profil verlieren.

Wolfgang Dietz, Pfr. i. R. Ellhofen/Württemberg

Ich erinnere mich an viele schöne Gottesdienste in Harkichen mit Taufen und Bläsern, vielen Familien und meistens gutem Wetter; an die Kinderbibeltage mit bis zu 50 Kindern und Ehrenamtlichen in der Küche und in den Gruppen; den Gemeindeausflug am Schliersee, das Orgelmuseum, das kleine Papier-Theater „der Papierkrieg“, das Theater von Deiner Cousine, lieber Florian, und unsere tollen Sommerfeste.

Hanna Schenk

Ich schätze die tolle Zusammenarbeit bei Projekten wie zum Beispiel bei dem Kinderbibeltag. Ich werde immer mit offenen Armen aufgenommen. Ganz selbstverständlich darf ich mich wie ein Teil dieser Gemeinde, mit all diesen großartigen Menschen fühlen, dafür bin ich sehr dankbar. Ich freue mich auf viele ökumenische Projekte.

Thea Luppert-Würf, Interims-Pfarrgemeinderatsvorsitzende Aufkirchen

Ich bin und war schon immer gerne ein Teil unserer Kirchengemeinde. Ob als Ministrantin oder Mitglied des Pfarrgemeinderats. Pfarrer Johannes Habdank kenne ich seit meiner Kindheit und bin ihm sehr verbunden. Die Verbundenheit spüre ich auch bei den unterschiedlichen Konfessionen unserer Gemeinde. Austausch und Zusammenarbeit empfinde ich als sehr wertvoll. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Regina Springer, 1. Vorsitzende Pfarrgemeinderat Aufkirchen

Da ich in einem christlichen Elternhaus erzogen worden bin, gab es von den Eltern den Hin-

weis, wenn man in fernen Ländern ist, sich so schnell wie möglich einer Kirchengemeinde anzuschließen. So ist die evangelische Gemeinde Berg zu meinem christlichen Zuhause geworden. Wichtig ist die Predigt am Sonntag, der theologische Gesprächskreis, Theologie für die Gemeinde und der Gedankenaustausch dazu.

Renate Gastl-Pischetsrieder

Ich schätze an unserer Kirchengemeinde die Vielfalt der kulturellen und theologischen Angebote neben den Gottesdiensten. Es ist schön, Menschen zu treffen, die der gemeinsame Glaube an Jesus Christus verbindet.

Dr. Ulrike Breyer

Zwanzig Jahre Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Berg – ein stolzer Grund zum Feiern! Wer war zuerst da? Ich – zugereist vor 27 Jahren aus dem Berchtesgadener Land, Tochter einer evangelischen Mutter und eines katholischen Vaters, die fast 60 Jahre in ökumenischer Ehe miteinander lebten und mir dadurch zum Vorbild wurden.

Sieben Jahre später: Hurra – in Berg wird eine eigene evangelische Gemeinde gegründet! Eine interessante Gemeinde, die meinen Mann und mich immer gastfreundlich und wohlwollend aufgenommen hat. Ja, es sind die Menschen, denen wir begegnen dürfen bei Wortgottesdiensten, Vorträgen, Kinderbibeltagen, beim Sommerfest, Kunstwerk des Monats, in der Schule, beim Neujahrsempfang, nicht zuletzt bei meinen zwei Reisen auf den Spuren Martin Luthers.

Heute 2024: Ich denke, beide Kirchen bewegen viele Fragen um die Zukunft? Mein Wunsch: weniger Profilierung, sondern mehr gemeinsames Suchen, Ausprobieren neuer Wege des Miteinanders, Lernen voneinander und Verbundensein im Glauben an Jesus Christus in mutiger Zuversicht.

Ich wünsche der Kirchengemeinde in Berg weiterhin so eine gute Gemeinschaft und Gottes reichen Segen!

Elke Diehl-Skell, Religionslehrerin i. K., kath. Pfarrgemeinde Höhenrain

Äußerlich war Verbundenheit mit der Berger Gemeinde von Anfang an mit dem Wohnen auf dem großen Gemeindegrundstück gegeben, also dicht am Geschehen im Gemeindehaus. Persönlich ist sie mit meinem Beruf als Pfarrerskollege bzw. Ruhestandspfarrer selbstverständlich. Besonders mit den eigenen Aktivitäten in Wort und Musik entstanden viele freundschaftliche Kontakte im Zeichen des christlichen Glaubens.

Prof. Dr. Frieder Harz

*Kirchengemeinde **Berg**, das ist für mich **Begeisterung** für viele Themen, **Engagement**, **Raum** für religiöse Erfahrung, generationsübergreifende **Gemeinschaft**.*

Katrin Dumann

Bei der Kirchengemeinde Berg muss ich an viele überaus engagierte und profilierte Gemeindeglieder denken, mit denen wir uns noch heute verbunden fühlen. Auch bei Gottesdiensten und Veranstaltungen habe ich die wachen, durchaus auch kritischen und wohlmeinenden Rückmeldungen in sehr guter Erinnerung. Oft gab es starke Resonanz. Dass ich mit Pater Raphael in der MS-Klinik Kempfenhausen wirklich ökumenische Abendmahlsgottesdienste mit gemeinsamem Sprechen der Einsetzungsworte und gemeinsamer Austeilung feiern durfte, bleibt mir in Erinnerung als eine Sternstunde der Ökumene. Hoffentlich hat das unsere zukünftige Praxis oder vielleicht auch das Reich Gottes vorweggenommen.

Pfarrer Dr. Rainer Mogk, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Peissenberg

Seit 2011 lebe ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern, die mittlerweile 15, 17 und 19 sind, in Berg. Alle drei entschieden sich zur Konfirmation in unserer evangelischen Kirchengemeinde, nicht zuletzt durch den abwechslungsreichen, kritischen, lebendigen und inspirierenden (Zitat meiner Tochter Josephine) Konfirunterricht durch Pfarrer Johannes Habdank. Kindern ein christliches Zuhause zu geben finde ich sehr wichtig und engagiere mich nicht nur aus diesem Grund für unsere bunte Kirchengemeinde beim Kreuzeschmieden für die Konfirmanden, im Gottesdienst, bei vielen Veranstaltungen und seit 6 Jahren auch im erweiterten Kirchenvorstand. Danke an dieser Stelle für das vielseitige Programm, das positive Miteinander, schöne Momente und den regen Austausch mit vielen interessanten und unterschiedlichen Menschen!

Alexandra Sichert-Kohlpaintner

Was fällt mir selbst zu unserer Kirchengemeinde ein? Als „Abgesandter“ des Berger Sprengels gehörte ich seit dem Jahr 2000 dem Starnberger Kirchenvorstand an und durfte in den Folgejahren die Gemeindegründung mitentscheiden und mitgestalten. In diesem Prozess, aber auch in den Jahren danach, habe ich viele Freunde gewonnen, die mir sehr wichtig sind. So vieles musste bedacht werden – angefangen bei der sauberen Trennung der Sach- und Vermögenswerte, über die Etablierung einer eigenen Verwaltung samt Pfarrbüro, der räumlichen Anpassung des Gemeindehauses bis hin zur Wahl eines eigenen Kirchenvorstands. Nun waren nicht mehr nur vier Mitglieder des Berger Sprengels für die Gesamtgemeinde Starnberg zu wählen, sondern acht stimmberechtigte Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher für einen eigenständigen Kirchenvorstand in Berg. Eine ausreichende Anzahl an Kandidierenden wurde unter der Regie von Pfarrer Johannes Zultner schnell gefunden. Das ist bis heute so geblieben und das zeichnet die Kirchengemeinde Berg aus: Zahlreiche Ehrenamtliche, die sich in großem Zusammengehörigkeitsgefühl engagieren und die das Gemeindeleben auch wirklich „lebendig“ gestalten. Seit zwanzig Jahren erleben wir in Berg ein harmonisches Miteinander und ich persönlich empfinde es als Privileg, daran mitwirken zu dürfen. Die kommenden Jahre werden Veränderungen erfordern, aber das ist ein anderes Thema.

Ad multos annos!

Florian Gehlen, Vertrauensmann des Kirchenvorstands

Jubiläumswoche 10. bis 16. Juni 2024 „20 Jahre Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Berg“

Montag, 10. Juni 2024: Festvortrag

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Friedrich Wilhelm Graf, München
„Protestantismus in der Moderne—zwischen Fundamentalismus, politisierter Volkskirche und theologischem Liberalismus“



Dienstag, 11. Juni 2024: Lesung

Wowo Habdank, Schauspieler, Holzhausen
Aus dem Roman „Um mich herum Geschichten“ von Luna Al-Mousli.
Musikalische Begleitung: Abathar Kmath, Oud





Mittwoch, 12. Juni 2024: 162. „Kunstwerk des Monats“

Petra Moßhammer aus Walchensee zeigt das großformatige Bild „Gezählt und gewogen“ und das Stillleben „Wer wiegt die Waagen“ (beide Pastell auf Bütteln, 2024).



Donnerstag, 13. Juni 2024: Jubiläumskonzert

Chor der Gemeinde Feldafing-Pöcking, Leitung Prof. Frieder Lang, sowie Christopher Lancaster, Violoncello, und Yuki Drobisz, Klavier: Werke aus fünf Jahrhunderten, von Heinrich Schütz bis Glenn Burleigh



Sonntag, 16. Juni 2024: Festgottesdienst und Gemeindefest

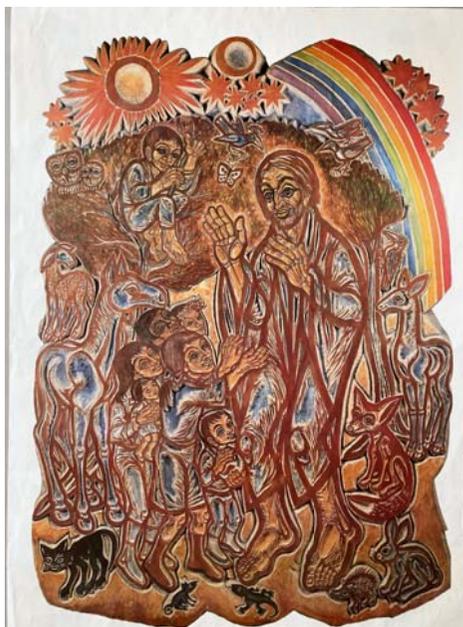
Festgottesdienst mit Abendmahl, anschließend Gemeindefest im Garten mit Grillen, buntem Programm, Preisrätsel und fetziger Musik



KINDERSEITE

Jesus und die Kinder

Jesus ging nach Jerusalem. Weil das Passafest bevorstand, begleiteten ihn viele Jünger, Jüngerinnen und andere Frauen und Männer. Auf dem Weg kamen ihnen viele andere Menschen entgegen, auch viele Familien mit ihren Kindern. Sie wollten unbedingt Jesus sehen! Jesus sollte ihnen seine Hände auf den Kopf legen und sie segnen und für sie beten. Aber einige Jünger ließen die Kinder nicht zu Jesus: Ihr Kinder, Jesus hat keine Zeit für euch und ist auch gar nicht für euch da! Da wurde Jesus ärgerlich, schimpfte seine Jünger und sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt sie nicht ab! Gerade für sie ist das Himmelreich da. Nur wenn ihr Gott und mir so vertraut wie die Kinder, werdet auch ihr in das Himmelreich kommen! Die kleinen Kinder sind Vorbild für viele Große, weil sie Gottvertrauen haben!“ Dann schob er die Jünger beiseite, umarmte die Kinder, legte ihnen die Hände auf den Kopf und segnete sie. (Nach Markusevangelium, Kapitel 10)



Walter Habdank, Jesus segnet die Kinder
(Holzrelief, bemalt (210 x 146 cm), o.J.)

Bei deiner Taufe bist du zum ersten Mal gesegnet worden – fürs ganze Leben. Gott will dich auf allen deinen Wegen begleiten, er beschützt dich und tröstet dich, wenn du traurig bist, und macht dir neuen Mut!

Alle Menschen, die so von Gott gesegnet sind, sind eine große Gemeinschaft. Die nennen wir „Gemeinde“ oder „Kirche“.

Das Haus, in dem sich diese „Gemeinde“ zum Gottesdienst trifft, heißt auch „Kirche“. Es gibt sehr viele Kirchen in der Welt, kleine und große, junge und alte.

Woran erkennt man ein Haus, das eine Kirche ist? (Eine Antwort ist richtig.)

- am Fisch-Zeichen außen an der Tür?
- am Kreuz-Zeichen?
- an der Uhr?

Sophie und Johannes Habdank

Familiengottesdienst im Gottesdienstplan in der Heftmitte



Tauferinnerung in Farchach



Abendmahlskreis



Frisch konfirmiert

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Berg am Starnberger See

Gemeindezentrum und Pfarramt

Fischackerweg 10, 82335 Berg
Tel.: 08151 - 97 31 76
Fax: 08151 - 97 31 77
Mail: pfarramt.berg-ev@elkb.de
Homepage: www.berg-evangelisch.de

Pfarrer

Johannes Habdank
Fischackerweg 8, 82335 Berg
Tel.: 08151 - 50 494, Fax: 08151 - 95 552
Mobil: 0151 - 7004 2868
Mail: johannes.habdank@elkb.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Prädikanten

Ralf Schenk, Tel.: 08151 - 8465
Mail: pdkschenk@evgberg.de
Peter Schickel, Tel.: 08151 - 999663
Mail: peter.schickel@elkb.de

Bankverbindung

VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg (BIC: GENODEF1STH)

Spenden: IBAN: DE11 7009 3200 0004 7129 86
auch online über www.berg-evangelisch.de

Kirchgeld: IBAN: DE55 7009 3200 0104 7129 86

Sekretärin

Cornelia Jung
Mail: pfarramt.berg-ev@elkb.de

Bürozeiten

Montag, Dienstag, Freitag,
jeweils 9.00 - 12.00 Uhr

Kirchenvorstand

Florian Gehlen (Vertrauensmann)
Tel.: 08151 - 95 742
Mail: florian.gehlen@web.de
Hanna Schenk (Stellv. Vertrauensfrau)
Tel.: 08151 - 8465
Mail: hanna.schenk@gmx.de

Musik

Flötenensemble: Dr. Frieder Harz
Tel.: 08151 - 50 516
Mail: mail@frieder-harz.de

Kinderchor: Angelika Gehlen
Tel.: 08151 - 97 91 93
Mail: kinderchor@evgberg.info

BergerBlechBläser: Florian Gehlen, s.o.

Diakonie

Ökumenische Kranken- und Altenpflege Aufkirchen/Berg am Starnberger See e.V.
(info@kav-berg.de, Tel. 08151 - 500 11 oder 08151 - 6500 390), VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg (BIC: GENODEF1STH), IBAN: DE48 7009 3200 0005 4127 57

Jahreslosung 2024

1. Korinther 16,14

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Berg, Fischackerweg 10, 82335 Berg
Redaktionsteam: Johannes Habdank (verantwortlich), Regine Habdank, Ralf Schenk, Michael Sommer, Dr. Wolfgang Steigemann (Layout und Satz)
Druck: diedruckerei.de Auflage: 1250

Der Gemeindebrief steht auf <https://www.berg-evangelisch.de>
auch digital zur Verfügung (mit Hinweisen auf Änderungen).



QR-Code zum
YouTube-Kanal
Berg evangelisch

